

## Samiklaus besucht die Viamala-Raststätte

ei. Am Sonntag war es wieder soweit: Traditionsgemäss stattete der Samiklaus mit Schmutzli der Viamala Raststätte Thusis einen Besuch ab. Aus dem Wald kommend über den Acker stapfend, wurden sie von Kindern, Eltern und Grosseletern im Restaurant schon sehnelichst erwartet. Gross und Klein wurden von Samiklaus und Schmutzli herzlich begrüsst. Wer ein Sprüchlein aufsagen konnte, wurde mit einem Grittima und Nüssen, Mandarinen und Schokolade belohnt. Mit

grossem Spass wurden auch die von der Viamala selbst gebackenen und zur Verfügung gestellten Lebkuchen von den Kindern mit viel Fantasie verziert. Natürlich durften die kleinen Kunstwerke mit nach Hause genommen werden. Nach zwei erlebnisreichen Stunden entschwanden der Samiklaus und sein Begleiter wieder am grossen Christbaum vorbei übers Feld in den Wald.

Wir sagen «Ciao» Samiklaus, wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.



Der Samiklaus besucht mit dem Schmutzli und dem Esel jedes Jahr die Raststätte Viamala.  
Bild zVg

## Heckenpflegekurse im Schams und Rheinwald

pd. Hecken erfüllen wichtige Funktionen in der Landschaft. An Hängen und Ufern befestigen sie mit Wurzeln den Boden. Ist die Hecke genügend hoch, bremst sie die Windgeschwindigkeit und verhindert Bodenverwehungen und Wasserverdunstung. Hecken sind aber auch wichtiger Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere. Ohne Pflege breitet sich die Hecke aus, überaltert, wird hohl und bricht in sich zusammen. Am Heckenpflegekurs vermittelte Christian Malär die fachgerechte Heckenpflege. Um die Artenvielfalt zu fördern, werden schnellwüchsige Arten zurückge-

schnitten; die Stufigkeit der Hecke wird erhalten und gefördert. Während im Rheinwald klimatisch bedingt nur wenige Arten wie etwa Erlen, Weiden, Vogelbeere und Traubenkirsche wachsen, sind im Schams viel mehr Straucharten anzutreffen. Organisiert wurde die Weiterbildung vom Naturpark Beverin, Trägerschaft Landschaftsqualitätsprojekt Hinterrhein, in Zusammenarbeit mit dem Plantahof und den örtlichen Revierforstämtern. Auch wirkten Vertreter vom Amt für Landwirtschaft und Geoinformation und vom Amt für Natur und Umwelt an der Weiterbildung mit.



Christian Malär vermittelt die Heckenpflege.  
Bild Naturpark Beverin



Die Kinder aus Sufers sammeln gemeinsam für einen guten Zweck.

Bild zVg

## Gemeinsam gegen den Hunger

ei. Unter dem Motto «Gemeinsam gegen Hunger» nahmen viele Sufner Kinder an der Sternenwoche von Unicef teil, die vom 20. bis 26. November stattfand. Gemeinsam wollten sie für hungernde Kinder im Südsudan eine Spende sammeln. Mit Unterstützung ihrer Eltern haben sie Guetzli, Muffins, Linzertorten und Brötli gebacken, die sie dann im Leiterwagen von Haus zu

Haus transportierten und den Einwohnern feilboten. Kaum geklingelt, fingen sie an zu singen und begeisterten dadurch so manchen Sufner, der dann von Herzen und mit Freude etwas Kleines kaufte und grosszügig spendete. Die Kinder hatten während der ganzen Woche einen tollen Einsatz geleistet und so durfte ein grosser Betrag einbezahlt werden.

## PARTEIMITTEILUNG

### Sessionsgespräch mit Grossrat Johannes Pfenninger

sp. Am 21. November trafen sich Politinteressierte in Pratval, um Johannes Pfenningers Erläuterungen zu Schwerpunktthemen im Grossen Rat zu hören. Er wird nach 21 erfolgreichen Jahren im Grossen Rat im kommenden Juni nicht mehr zu den Wahlen antreten. Zur Initiative «90 sind genug» erläuterte er, dass das Bündner Parlament gemessen an der Bevölkerungszahl zu gross sei. Es gelte Ungleichheiten durch die teilweise kleinen Wahlkreise zu beseitigen. Es müsse das Prinzip gelten, dass jede Wählerstimme das selbe Gewicht habe. Im Oktober hat der Grosse Rat die Reform des Gemeindegesetzes besprochen. Obwohl von einer möglichst grossen Autonomie der Gemeinden gesprochen werde, würden diese in erster Linie doch vor allem das bestehende Recht vollziehen. Viele Diskussionen habe es bei den Themen der Verantwortlichkeit von politischer

Gemeinde und Bürgergemeinde sowie der Frage nach Öffnung der Gemeindeversammlungen gegenüber Drittpersonen gegeben. Seit 2008 befasst er sich bereits mit dem Unternehmen Repower. Über Johannes Pfenningers Ärger nach der Absolution der Verantwortlichen durch die Regierung haben die Medien berichtet. Die SP Graubünden hat in diesem Herbst ein Energiepapier vorgestellt, an welchem auch Johannes Pfenninger mitgearbeitet hat. Er betont, dass Graubünden vor allem bei der Wasser- und Solarenergie gute Voraussetzungen, auch zur Schaffung neuer Arbeitsplätze habe. Die SP-Fraktionsanfrage zur Verschmutzung des Flusses Spöl wird in Pratval engagiert diskutiert. Unklar sind noch mögliche Verflechtungen und weitere Konsequenzen. Als Überraschungsgast nahm auch der Regierungsratskandidat Peter Peyer am Anlass teil.